

Mittsommer – 77 Kräuter und ein Halbes

Автор(и): Растителна защита
Дата: 22.06.2016 Брой: 6/2016



*Das Fest Enjovden ist mit slawischen Volkstraditionen verbunden und weist sehr genaue Entsprechungen in den Bräuchen anderer slawischer Völker auf, wo es mit ähnlichen Ritualen verknüpft ist: dem Entzünden von Feuern und dem Überspringen dieser, dem Verbrennen einer Strohuppe, Wahrsagerei für Fruchtbarkeit, Baden in Flüssen, dem Sammeln von Kräutern und dem Schmücken von Paaren mit Kränzen. Es wird geglaubt, dass am Enjovden verschiedene Gräser und Kräuter ihre größte Heilkraft haben, besonders bei Sonnenaufgang. Die für den Winter gesammelten Kräuter sollten "77 und ein halbes" sein – für alle Krankheiten und für die "Krankheit ohne Namen". Eines dieser Kräuter ist der Mursal-Tee (*Sideritis scardica* Grisb.), eine Balkan-Endemie mit dem Status "vom Aussterben bedroht" für das Land, die weltweit als Pflanze der Langlebigkeit bekannt ist.*

Bulgarien ist der größte Produzent und Exporteur von Heilpflanzen in Europa und belegt weltweit den sechsten Platz. Inoffiziellen Daten zufolge werden von den 250 in der Medizin verwendeten

Heilpflanzenarten im Land mehr als 100.000 Tonnen gesammelt, wobei der größere Teil exportiert wird. Etwa 50 % der in Bulgarien gewonnenen Mengen an Heilpflanzen stammen aus kultivierten Pflanzen. Die zertifizierten ökologischen Flächen, von denen Wildfrüchte, Heilpflanzen und Pilze gesammelt werden, beliefen sich 2014 auf 694.251 ha, was 16.226 ha mehr als im Vorjahr sind, laut Daten aus den Jahresberichten des Ministeriums für Landwirtschaft und Ernährung. Seit der Anwendung der neuen europäischen Gesetzgebung im Bereich des ökologischen Landbaus (2009) sind die von wildwachsenden Kulturen (Pilze, Heilpflanzen und Wildbeeren) besetzten Flächen von 401.425 ha im Jahr 2009 auf 678.025 ha im Jahr 2013 gestiegen.

Die Pflanze der Langlebigkeit, weltweit bekannt für ihre Eigenschaften, den Alterungsprozess zu verlangsamen, ist ebenfalls Teil der pflanzlichen Vielfalt unseres Landes. Im Juni und Juli färben sich das Rhodopen- und das Pirin-Gebirge in den zitronengelben Blüten des Mursal-Tees, der in Höhenlagen von 1.400 bis 2.200 Metern verbreitet ist.

Mursal-Tee

Mursal-Tee (*Sideritis scardica* Grisb.) ist im Roten Datenbuch Bulgariens mit dem Status einer auf dem Balkan endemischen, im Land gefährdeten Art aufgeführt. Von 1942 bis 2002 stand er auf der Liste der geschützten Pflanzenarten. Derzeit unterliegt die Art einem besonderen Schutz- und Nutzungsregime mit einem Verbot der Sammlung aus natürlichen Lebensräumen.

In Bulgarien ist er im Zentral- und Südpirin, im Mursal-Abschnitt des Rhodopen-Gebirges, im Rzhana-Gebirge und im Slavyanka-Gebirge (Alibotush) verbreitet. Er kommt auch in einigen Gebirgen in Griechenland, der Republik Nordmazedonien und Albanien vor.

Pirin-Tee (*Sideritis scardica*) ist eine mehrjährige krautige Pflanze aus der Familie der Lippenblütler, die eine Höhe von 50 cm erreicht. Die Blüten sind gelblich und in Quirlen in den Achseln zitronengelber, papierartiger Hochblätter in ährenartigen Blütenständen angeordnet. Er ist auch als Mursal-, Trigrad-, Alibotush- und Shar-Gebirgs-Tee bekannt. Tatsächlich leitet sich das spezifische Epitheton *scardica* von *Scardus* ab – dem lateinischen Namen des Shar-Gebirges, wo er vom Göttinger Botaniker August Grisebach gefunden und beschrieben wurde.

Er enthält Gerbstoffe und ätherische Öle, Eisen, Zink, Natrium, Magnesium, Kupfer, Kobalt. Aufgrund seines hohen Gehalts an Flavonoiden hat er antibakterielle und antioxidative Wirkungen.

Die Ernte von Mursal-Tee aus natürlichen Lebensräumen wurde 2016 verboten.

Durch Anordnung des Ministers für Umwelt und Wasser wurde ein Verbot der Sammlung von Pirin- (Mursal-) Tee (*Sideritis scardica* Grisb.) aus natürlichen Lebensräumen eingeführt, einschließlich für den persönlichen Gebrauch. Bisher galt die Einschränkung nur für kommerzielle Aktivitäten mit wildwachsendem Tee, und das Verbot galt nicht für Mengen, die für den persönlichen Gebrauch gesammelt wurden – bis zu 2 Kilogramm Stängel pro Person und Tag.

Ziel ist es, den Zustand der natürlichen Lebensräume zu verbessern und die Kontrolle über den Schutz der Heilpflanze zu verstärken. Der Verkauf von Heilpflanzen aus kultiviertem Mursal-Tee bleibt nach Ausstellung einer Bescheinigung durch die jeweilige Gemeindeverwaltung, die Daten über Standort, Fläche und Menge der produzierten Heilpflanzen enthält, erlaubt.

Das RIEW – Smolyan hat Schreiben an die Regionalforstdirektion – Smolyan, Gemeinden, Bürgermeistereien und Forstbetriebe in deren Gebieten, in denen Mursal-Tee vorkommt, gesandt, um entsprechend ihren Befugnissen Kontrollen auszuüben. Die bei festgestellten Verstößen vorgesehenen Geldstrafen reichen von 100 bis 1.000 BGN, und die jeweiligen Vermögenssanktionen von 500 bis 3.000 BGN.